

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illust. Sonntags-
blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnement-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum
10 Pfennige).

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Roffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 1.

3. Januar 1894.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des vormaligen Hausbesizers und Handelsmannes **Gwald Ferdinand Seifert** in Großröhrsdorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Pulsnik, den 28. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht,
Weife.

Veröffentlicht: Sekretär Söhnel, Gerichtsschreiber.

Holz-Versteigerung.

Laußnitzer Revier.

Gasthof zum „schwarzen Adler“ in Königsbrück.

Mittwoch, den 10. Januar 1894, Vorm. 9 Uhr,

162 ficht. u. tief. Stämme v. 12—26 cm Mittensf.,	
3959 " " " Klözer " 12—44 " Oberst.	
248 " " " Stangen " 7—15 " Unterst.	
142 " " " Pfähle " 8—11 " Oberst.	
108 Nm. weiche Brennstreite,	
133 " " " Brennknüppel,	
6 " " " Aeste,	
597 " weiches Nitzreisig (zu Schneidelfreue),	
9 ⁸ Wldt. kiefernes Brennreisig,	
437 Nm. weiche Stöcke.	

Auf dem Schlage der
Abtheilung 71 (am Flü-
gel E und Schneise 14)
und in
Abtheilung 16 (an der
alten Straße).

Königl. Forstrevierverwaltung Laußnitz und Königl. Forstrentamt Moritzburg, am 21. Dezember 1893.
Schmann. Mittelbach.

Die anarchistischen Gefahren.

Die traurige Thatsache, daß die anarchistischen Friedensführer auch während der Weihnachtswoche nicht geruht haben, und der Umstand, daß man in Frankreich und Spanien noch eine ganze Anzahl Schlupfwinkel und Werkstätten der Anarchisten entdeckt hat, nöthigen dazu, sich abermals mit den anarchistischen Gefahren zu beschäftigen. Ueberblicken wir noch einmal den Stand der anarchistischen Bewegung, wie er nach den neuesten Thaten und den Entdeckungen der Polizei sich zeigt, so ist zu betonen, daß der Anarchismus in Spanien seine meisten und verwegendsten Anhänger zu haben scheint, denn selbst in einem spanischen Dorfe hob man ein ganzes Anarchistennest aus, wobei man nicht weniger als 40 Dynamitbomben fand. Und in Barcelona, Madrid und anderen spanischen Städten giebt es ohne Zweifel anarchistische Elemente in großer Anzahl. Auch in Frankreich muß es eine größere Anzahl Anarchisten geben, denn die Polizei nahm noch am Tage vor Weihnachten mehrere Verhaftungen in Paris vor und es befinden sich unter denselben erwiesenermaßen drei höchst gefährliche Anarchisten, Namens Roussel, Vogt und Thiebaut. Inzwischen wurden aber auch vier Anarchisten in Avignon ins Gefängniß gesteckt. Und in Orleans hat in der Nacht vom 26. auf 27. Dezbr. eine anarchistische Bande ihre Verfolgungswuth an zahlreichen Häusern und Straßenlaternen durch Zerstörung der Fenster, Thüren, Glascheiben u. s. w. kundgegeben. Ferner ist bekanntlich in Prag der Handschuhmacher Krava kurz vor Weihnachten von offenbar zum Anarchismus neigenden Arbeitern ermordet worden, weil Krava im Verdachte stand, die Anarchisten Prags an die Polizei verrathen zu wollen. Sehr bedenklich sind auch die dem Anarchismus durchaus ähnlichen Unruhen auf der Insel Sizilien, wo sich in zwei kleinen Städten, Percata und Balguarnera, fremde Personen unter die unzufriedene Bevölkerung gemischt und diese zu Tumult und Widerstand gegen die Ortsbehörde aufgereizt haben. Die Verhaftung und Untersuchung gegen den Anarchisten Codina in Spanien zeigt übrigens auch, daß der Anarchismus einen internationalen Charakter hat. Dieser Codina hat sich unter dem Namen Robi auch in Frankreich herumgetrieben. Ferner ist ein anderer in Spanien verhafteter Anarchist, der erst Spanier sein und Maffo heißen wollte, als ein Schweizer Namens Ruppini entlarvt worden, wobei sich herausstellte, daß er sich auch eine Zeit lang für einen Italiener Namens Rinaldi ausgegeben hat. Sehr charakteristisch für die bodenlose Frechheit der Anarchisten ist auch der Umstand, daß in dem spanischen Anarchisten-

Derliche und jächische Angelegenheiten.

Pulsnik. Auf Beschluß des Stadtraths hat Herr Rathskregistriator Karte von jetzt an den Titel Rathsksekretär zu führen.

Pulsnik. Am 1. Januar d. J. konnte der Gemeindevorstand Herr Ernst Leberecht Leopold in Richtenberg ein seltenes Jubiläum begehen. Es vollendeten sich an diesem Tage fünfundzwanzig Jahre, daß Herr Leopold seine Kräfte in den Dienst der Gemeinde gestellt und dieselbe vertreten hat. Die Hälfte dieses Zeitraumes entfällt hierbei auf das Amt eines Vorstandes, welches er mit Eifer und Treue verwaltet. Die Gemeinderathsglieder ließen es sich nun nicht entgehen, ihrem Gemeindevorstand an diesem Jubiläumstage ihren und der Gemeinde Dank und Glückwunsch darzubringen und ein diesbezügliches Diplom zu überreichen.

Pulsnik. Dem Schaffnerpersonal bei den Personenzügen ist, wie wir dem „Journal“ entnehmen, im Hinblick auf den Eintritt der winterlichen Jahreszeit von neuem eingeschärft worden, die Prüfung der Fahrkarten während der Fahrt auf die dringendsten Fälle zu beschränken. Es liegt viel in den Händen der Passagiere, die Behörde bei dieser wohlgemeinten Maßregel durch rechtzeitige Bereithaltung der Fahrkarten zu unterstützen.

Pulsnik. Diejenigen jungen Leute, welche sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. zur Stammrolle anzumelden haben, seien hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfehlen dürfte, sofern sie mit Geburtscheinen bezw. den nöthigen Ausweisungen über ihr Militärverhältniß nicht versehen sein sollten, dergleichen Bescheinigung nunmehr so bald als möglich zu beschaffen.

Lichtenberg. Der hiesige landwirthschaftliche

Berein war am Schlusse dieses Jahres wiederum in der Lage, zwei Dienstboten zu prämiiren, welche sich durch langjährige treue Dienste bei Mitgliedern des Vereins ausgezeichnet haben. Auf Grund seiner Statuten prämiirt der Verein alle Dienstboten, welche länger als sieben Jahre ununterbrochen bei ein und demselben Vereinsmitglied treu gedient haben. Es wurden gestern die Dienstmagd Emma Klara Seifert, welche 8 1/2 Jahre beim Gutbesitzer Hantsche in Kleindittmannsdorf, und Emilie Wilhelmine Boden, welche 9 1/2 Jahre beim Gutbesitzer Schöne in Richtenberg gedient haben, unter Ueberreichung je eines geschmackvollen Kaffeesevices ausgezeichnet. Der Vorsteher des Vereins übergab diese Geschenke unter entsprechender Ansprache, worauf auch die Dienstherrschaften durch besondere Geschenke ihrer Anerkennung Ausdruck gaben. Möge auch diese Prämiiirung Veranlassung sein, daß gute Einvernehmen zwischen Herrschaft und Dienstboten zu befestigen, möge es besonders die Dienstboten anspornen, sich durch langjährige treue Dienste auszuzeichnen.

Oberlichtenau. Als einen Fortschritt in der Cultur darf man es betrachten, wenn sich in den Dörfern Kräfte finden, die nicht nur Lust und Liebe, sondern auch Befähigung zeigen, sich der „dramatischen“ Kunst zu widmen. Als ein glücklicher Griff darf es bezeichnet werden, daß Herr Pastor Dr. Schwarz das gemüthvolle, historische Volksstück von Arthur Müller: „Ein feste Burg ist unser Gott“ zur Aufführung bringen ließ. Der 1. und 3. Weihnachtsfeiertag, an welchen Tagen das Stück in Szene ging, brachten eine zahlreiche Zuhörerschaft aus den umliegenden Ortschaften hierher. Alle Mitwirkenden hatten ihre Rollen mit anerkanntem Fleiße einstudirt und mit großem Verständniß dargestellt. Mit wirklich feuriger Hingebung löste als Schmiel von Hüttan Herr Kirchschullehrer Spannaus seine Aufgabe. Er agierte als ein wirklich lutherisch gesinnter und edel denkender Salzburger. Mit großem Geschick stand ihm Magdalena, als seine Frau, zur Seite. Ebenso gut aufgefaßt hatten ihre Rollen Andres und Veronika, die Brautdesersteren. Die Darsteller Fürstbischof, von Leopold, Graf Kyburg, Graf Dietrichstein Graf Einsiedel, und des preakitschen Gesandten Dantelmann zeigten ebenfalls großes Verständniß für ihre Aufgaben. Ungetheilten Beifall fanden auch der Vater Anastasius durch sein komisch-ernstes Auftreten und der Bauer Kirchner in der gut wiedergegebenen Halsstarrigkeit und Habgucht. — Im Ganzen ist die Aufführung als eine wohlgelungene zu betrachten. Den Schluß bildete ein sehr hübsch gestelltes lebendes Bild: „Die Weihnachtsfeier der ausgewanderten Salzburger.“

